



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme



Internationale Abschlussstagung von IGIV

26. bis 27. Oktober 2011

Save the Date – Anmeldung ab sofort!

Wo: Berlin, Rosa Luxemburg Stiftung;
Franz-Mehring Platz 1, 10243 Berlin

“**Implementation Guidelines for an Intersectional Peer Violence Preventive Work**“ (kurz IGIV) ist ein Projekt zur Entwicklung einer intersektionalen Bildungs-, Sozial- und Gewaltpräventionsarbeit. Fünf Partnerorganisationen aus fünf Ländern (Peace Institute, Ljubljana/Slowenien; Männerberatung Graz/Österreich; share-it, Spoleto/Italien; Eurocircle, Marseille/Frankreich und Dissens e.V. aus Berlin/Deutschland) haben zwei Jahre intensiv an der Frage eines gemeinsamen Ansatzes zur intersektionalen Gewaltprävention gearbeitet. Dabei standen zunächst Analysen zum Stand und Bedarf einer intersektionalen Bildungs- und Sozialarbeit im Zentrum, um auf dieser Basis Leitlinien zur intersektionalen (sozial)pädagogischen Arbeit, Werkzeuge und Methoden sowie einen europäischen Trainingskurs zu entwickeln. Die Ergebnisse des Projekts werden auf der Abschlussstagung vor- und zur Diskussion gestellt. Eingeladen sind Pädagog_innen, Expert_innen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft und Interessierte. Die Konferenzsprache ist Englisch.

Vorläufiges Tagungsprogramm

Mittwoch, 26. Oktober 2011 (ganztägig)

Begrüßung und Eröffnung der Tagung

Vorstellung der IGIV-Projektergebnisse: Handbuch (mit Guideline) zur intersektionalen Bildungs-, Sozial- und Gewaltpräventionsarbeit plus Website mit Werkzeugen, Methoden, Medien und Trainingskurs

‘Ich bin gewalttätig, ich bin’: Geschlecht, ‚Rasse‘ und Klasse und die soziale Konstruktion der gewaltsamen Subjektivität.

von **Elsa Dorlin**, Professorin für Politische Philosophie und Sozialphilosophie an der Universität Paris 8 Vincennes/Saint-Denis:

Diskussion des Vortrags in Sprachgruppen und anschließend gemeinsam mit Elsa Dorlin

Mittagspause

Vorstellung der IGIV-Module

Arbeitsgruppen zu inhaltlichen Fragestellungen und Ergebnissicherung

Abendprogramm

Die Tagung findet in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung statt.



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme



Vorläufiges Tagungsprogramm

Donnerstag, 27. Oktober 2011 (bis 13:00)

Gefährliche Kreuzungen: Überlegungen zum gewaltpräventiven Blick auf Jungen mit "Migrationshintergrund".

von **Koray Yılmaz-Günay**, Leiter des Referats Migration bei der Rosa-Luxemburg Stiftung
Jungen mit "Migrationshintergrund" stehen im Fokus der Aufmerksamkeit, wenn es um Gewalt und Gewaltprävention geht. An den Schnittpunkten unterschiedlicher Macht- und Dominanzverhältnisse bilden insbesondere politische und mediale Debatten den Hintergrund einer Gemengelage, die nur intersektional verstanden und überwunden werden kann.

Diskussion des Vortrags in Sprachgruppen und anschließend gemeinsam mit Koray Yılmaz-Günay

Arbeitsgruppen zu Fragen und Empfehlungen der Verbreitung und Implementierung von IGIV-Ergebnissen sowie Ergebnissicherung

Konferenzabschluss 13:00 Uhr

Anmeldung bitte unter: janna.frenzel@dissens.de

***Elsa Dorlin** ist Professorin für Politische Philosophie und Sozialphilosophie an der Universität Paris 8 Vincennes/Saint-Denis. Von 2005 bis 2010 war Prof. Dorlin an der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne tätig und hatte von 2010 bis 2011 eine Gastprofessur für Kritische Theorie an der UC Berkeley inne. Sie promovierte 2004 an der Sorbonne im Bereich Philosophiegeschichte.*

Im Jahr 2009 wurde ihr die Bronzemedaille des französischen staatlichen Zentrums für wissenschaftliche Forschung (CNRS) für Forschung in der Philosophie verliehen. Die Schwerpunkte ihrer Forschung sind die Beziehung zwischen Körper, Gewalt und Subjektivität in politischer Theorie, die historische Epistemologie von Geschlecht und Rasse im medizinischen Denken sowie feministische und queer-Studien.

Sie ist die Autorin mehrerer Bücher, u.a. La Matrice de la race: généalogie sexuelle et coloniale de la Nation Française, (La Découverte, 2006) und Sexe, genre et sexualité: Introduction à la théorie féministe, (PUF, 2008) sowie verschiedener Artikel über die medizinische Definition von sexuellen und rassifizierten Identitäten, über die französische Debatte um den Schleier, über Foucault, Fanon und postkoloniale „Mythen“. Zur Zeit arbeitet sie an einem Buch zu Selbstverteidigung.

***Koray Yılmaz-Günay** arbeitet seit mehr als zehn Jahren aktivistisch, publizistisch und als politischer Bildner zu den Themen Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und Homophobie und ihren Überschneidungen in der Praxis. Die konkrete Funktionalität von Ungleichwertigkeitsvorstellungen steht dabei in seiner Arbeit im Mittelpunkt. Er ist Referent für Migration bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung.*

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Mitteilung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Die Tagung findet in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung statt.